

Kurfürstenstein



Zur Geschichte:

In der Nähe des Meridians und der alten Chaussee, die von Heiligenstadt über das Forsthaus nach Kalteneber führt, steht an der Kante des Iberges ein aus Sandstein gefertigter kleiner Obelisk. Dieses Denkmal erinnert an den ersten Besuch des Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal, und wurde für die Bürger errichtet, die „ein ewiges Denkmal davon vor Augen haben möchten“. So wurde am 2. September 1777 in Gegenwart der Bürger, des Rates und Studenten unter einigen Böllerschüssen und Vivatrufen eine Pyramide an dem Platz errichtet, wo der Kurfürst am 3. Juli gleichen Jahres „diese Gegend in Augenschein genommen hatte“.

Friedrich Karl Joseph von Erthal (3.1.1719 bis 25.7.1802) war der letzte große Kurfürst. Seine Regierungszeit fiel in die Jahre von 1774 - 1802. Seit Adolf I. (1373 - 1390) ist keiner so oft in das Eichsfeld gekommen wie er. Nach Kurfürst Johann Philipp (1667) hatte das Eichsfeld zunächst keinen Landesherren mehr

gesehen. Empfangen wurde er an der Lengenfelder Warte und mit großem Jubel und Glockenläuten durch die Dörfer bis zur Stadt geleitet. Absicht seiner Reise waren das Kennenlernen seines Landesteiles sowie umfangreiche Regierungsgeschäfte. In der Zeit seines Aufenthaltes firmte er dreimal. Er setzte eine neue Verwaltungskammer und eine Schulkommission ein, ordnete das Versicherungswesen, organisierte den Straßenbau und visitierte Klöster und Kirchen. Er gab reichlich Almosen. Um seine Taten zu würdigen, errichtete man ein Denkmal an genannter Stelle.

Die Inschrift, welche von Dr. Degenhard verfasst wurde, lautet:

**„Carlo Friedrico Josepho electori et Principi nostro gratioso Patri Patriae
Eichsfeldiae oras ibi lustranti lapis postus “**

Übersetzt:

„Dieser Stein wurde hier gesetzt unserem lieben herrlichen Kurfürsten Karl Friedrich von Erthal, dem Vater des Eichsfelder Vaterlandes“

Derzeitig erfolgt die Sanierung des Kurfürstensteins und umfasst die steinkonservatorische Restaurierung und Ergänzung der Fehlstellen einschließlich der fehlenden Spitze. Die vorhandenen hölzernen Sitzauflagen werden im Hinblick auf die Gesamtgestaltung entfernt. Im Zuge der Sanierung wird die vorhandene Tafel durch eine separat aufgestellte Informationsstehle ersetzt.

Quelle: Stadtarchiv , Stadtanzeiger 19/2011